

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	15
1 Religiöse Erziehung heute im Konflikt	23
1.1 Der gesellschaftliche Konflikt	23
1.1.1 Der Streit um die Bedeutung von Religion und Christentum für Menschen und Gesellschaft	23
1.1.1.1 Die Spiegelung des Konflikts in massenmedialer Öffentlichkeit	23
1.1.1.2 Ergebnisse der Europäischen Wertestudien	28
1.1.1.3 Gesellschaftliche und politische Tendenzen zur Privatisierung von Religiosität	31
1.1.1.3.1 „Wertevermittlung ja – religiöse Erziehung nein“	33
1.1.1.4 Pluralität der Weltanschauungen und der Sieg des totalen Marktes	36
1.2 Bin ich religiös, wenn ja – genug und richtig? Der innere Konflikt von KindergartenpädagogInnen	40
2 Divergierende religionspädagogische Ansätze für die religiöse Erziehung im Kindergarten	45
2.1 Konzepte explizit christlich-religiöser Bildung im Kindergarten- und Vorschulalter	46
2.1.1 Katechetisch-kerygmatisch-ekklesial orientierte Konzepte	46
2.1.1.1 Charlotte Niederle u.a.: „Bildung und Erziehung im Kindergarten“ – der österreichische Rahmenplan	46
2.1.1.2 Ganzheitliche elementare Persönlichkeitsbildung aus dem Glauben – die kindergartenspezifische Konzeption Johann Hofmeiers	52
2.1.1.3 Franz Ketts und Sr. Esther Kaufmanns „Religionspädagogische Praxis“	62
2.1.1.4 „Zur Hoffnung erziehen“ – Regine Schindlers Konzept expliziter christlicher Kindererziehung	68
2.1.2 Theologisieren mit Kindern – Kinder als Subjekte der Glaubenskommunikation	73
2.1.2.1 John Hulls Konzept des „God-Talk with young children“	73
2.1.2.2 Anton Bucher: Kindertheologie – neues Paradigma für die Religionspädagogik	80

2.1.2.3	Religiöse Erziehung im Vorschulalter nach Heiko Franke u. Helmut Hanisch	85
2.1.2.4	Glaubenskommunikation in der Familie als Oase – zum generationenübergreifenden Ansatz Albert Biesingers	91
2.2	Konzepte implizit christlich-religiöser Bildung für Kindergarten- und Vorschulalter	95
2.2.1	„Option für die Kinder“ – das diakonisch orientierte Konzept von Norbert Mette	95
2.2.2	Kurt Schori: Religiöses Lernen als unverstellte Wirklichkeitsbegegnung und Selbstkonfrontation	101
2.2.3	Der dimensionale Ansatz religiöser Erziehung von Friedrich Schweitzer u.a.	107
2.3	Konzepte spiritueller-religiöser Bildung im Vorschulbereich	112
2.3.1	Ulrich Steenbergs Überlegungen zu einer religiösen Erziehung nach Maria Montessori	113
2.3.2	Wolfgang Esser/Susanne Kothen: Ästhetisch-religiöse Erziehung als spirituelle Entdeckungsreise mit Kindern	121
2.3.3	Felicitas Betz: Die Seele atmen lassen – mit Kindern Religion entdecken	126
2.4	Integrative Konzepte für das Handlungsfeld Kindergarten	130
2.4.1	Der neue Trierer Plan – eine Didaktik der religiösen Erziehung im Elementarbereich	131
2.4.2	Rainer Möller: Berufliche Qualifikationsanforderungen für religiöse Elementarerziehung	137
2.5	Interreligiöse Konzepte für das Handlungsfeld Kindergarten	141
2.5.1	„Ist Allah auch der liebe Gott?“ Ein Konzept interreligiöser Erziehung für Kindertagesstätten von Frieder Harz	142
2.5.2	„Fremde Religionen – fremde Kinder?“ Ein Leitfaden für interreligiöse Erziehung von Matthias Hugoth	146
2.6	Zusammenfassung	150
3	„Bildungsqualität im Kindergarten“ – das neue österreichische Bildungskonzept aus religionspädagogischer Perspektive	163
3.1	Darstellung des neuen Bildungskonzepts	163
3.1.1	Historische pädagogische und aktuelle soziologische Grundlagen für die Entwicklung des neuen Bildungskonzepts	164
3.1.2	Psychologische Theorien und Grundlagen für das neue Bildungskonzept	167

3.1.3	Der Transaktionsansatz im Kindergarten als Beitrag zur Bildungsqualität	173
3.1.3.1	Transaktionale Prozesse als Grundlage für die pädagogische Arbeit	173
3.1.3.2	Erkenntnisse der Qualitätsforschung	174
3.1.3.3	Die Qualität der pädagogischen Orientierung als Basis transaktionaler Prozesse	175
3.1.3.4	Bausteine für eine Didaktik und Methodik aus transaktionaler Sicht	178
3.2	„Bildungsqualität im Kindergarten“ aus religionspädagogischer Perspektive	180
3.2.1	Auf der Suche nach explizit religionspädagogischen Aussagen im neuen Bildungskonzept	180
3.2.2	Auf der Suche nach Anknüpfungspunkten für religionspädagogisches Handeln im Rahmen des neuen Bildungskonzepts	182
3.2.2.1	Glaubenlernen ist Leben- und Liebenlernen	182
3.2.2.2	Mögliche Anknüpfungspunkte für religionspädagogisches Handeln im Rahmen des neuen Bildungskonzepts	185
3.2.3	Anfragen aus religionspädagogischer Sicht	190
4	Wahrnehmen und zur Sprache bringen, was ist Darstellung und Analyse erlebten und erzählten Kindergartenalltags	195
4.1	Die methodische Vorgehensweise	196
4.1.1	Zur Anlage der empirischen Forschung	196
4.1.2	Zur Durchführung und Auswertung des ausgewählten, exemplarischen Interviews	199
4.1.2.1	Darstellung und Auswertung des Interviews nach Schütze/Klein	199
4.1.2.2	Zur Analyse des Interviews nach den vier Dimensionen der Themenzentrierten Interaktion (TZI)	200
4.2	Auswertung der teilnehmenden Beobachtung im Kindergarten A Zentrale Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragestellungen	203
4.2.1	Zum Globe des Kindergartens A	203
4.2.2	Zum Zusammenleben in der Gruppe vier, dem WIR	205
4.2.3	Erfahrungen zu den ICHs der Gruppe	210
4.2.4	Zum ES in der Gruppe vier	213
4.2.5	Zusammenfassung der wesentlichsten Erkenntnisse	214
4.3	Auswertung des Interviews mit Karin Kern	216
4.3.1	Zur konkreten Durchführung des Interviews	216

4.3.2	Allgemeine Informationen zu Arbeitsfeld und Person von Karin Kern	217
4.3.3	Darstellung des Interviews in seinen Segmenten und Abschnitten ...	218
4.3.3.1	Abschnitt I: Ein besonderer Tag (21–73)	220
4.3.3.2	Abschnitt II: Anstrengende und lehrreiche Zeit mit Birgit (73–192) ...	225
4.3.3.3	Abschnitt III: Zusammenarbeit im Team (194–229)	232
4.3.3.4	Abschnitt IV: Umgang mit Konflikten (231–355)	233
4.3.3.5	Abschnitt V: Zum Zusammenleben mit Integrationskindern in der Kindergartengruppe (357–518)	236
4.3.3.6	Abschnitt VI: Zur Elternarbeit im Hinblick auf die Integrationsarbeit (520–571)	244
4.3.3.7	Abschnitt VII: Schwierigkeiten mit der Teamarbeit in der Gruppe (571–835)	247
4.3.3.8	Abschnitt VIII: Zu den Besonderheiten und persönlichen Wachstumschancen in der Integrationsarbeit (835–883)	259
4.3.4	Zusammenfassende analytische Abstraktion	261
5	Zusammenleben im Kindergarten theologisch wahrnehmen – Eine christologische Kriteriologie religionspädagogischer Aufmerksamkeit	267
5.1	Zur Bedeutung theologischer Wahrnehmung von Kindergartenalltag	267
5.2	Brennpunkte einer christologischen Hermeneutik zur Wahrnehmung von Kindergartenwirklichkeit	271
5.2.1	„Unser einziger Lehrer ist Jesus Christus“ – und was es von ihm heute zu lernen gibt	273
5.2.1.1	Die absolute Liebe zum Leben: Lebenslust und Vertrauen	274
5.2.1.2	Die prophetische Vision: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15)	278
5.2.1.3	Schuldfähigkeit lernen – in der Gewissheit, bereits erlöst zu sein ...	281
5.2.2	Lebenslust, prophetische Vision und Schuldfähigkeit – wie sie sich in den empirisch erhobenen Kindergartenwirklichkeiten zeigen bzw. wie sie diese herausfordern	286
5.2.2.1	Lebenslust, prophetische Vision und Schuldfähigkeit – Erfahrungen einer teilnehmenden Beobachterin im Kindergarten A ...	286
5.2.2.1.1	Lebensbejahung, Lebenslust und Vertrauen	286
5.2.2.1.2	Prophetische Vision und Systemkritik	288
5.2.2.1.3	Schuldfähigkeit und das Bejahen von Fragmentarität	291
5.2.2.2	Lebenslust, prophetische Vision und Schuldfähigkeit im Interview mit Karin Kern	292
5.2.2.2.1	Lebensbejahung und Lebenslust	293

5.2.2.2.2	Prophetische Vision und Systemkritik	296
5.2.2.2.3	Schuldfähigkeit und das Bejahen von Fragmentarität	300
5.3	Was geben die Alltagserfahrungen aus den Kindergärten A und B der Theologie zu denken auf?	302
5.3.1	Menschen in ihrer Nonverbalität wahrnehmen – kann die biblische Botschaft nonverbal vermittelt werden?	303
5.3.2	Die spirituelle Weisheit von Kindern als Quelle für die Theologie ...	303
5.3.3	Wenn Pädagoginnen sich selbst überfordern – Nächstenliebe bei Frauen zwischen Hingabe und Abgrenzung	304
5.3.4	Theologische Konzepte für eine schuldfähige Konfliktkultur	305
5.3.5	Theologische Modelle, die zum strukturell verändernden Handeln ermutigen	305
6	Wahrnehmen, zur Sprache bringen und lieben, was ist – Ein religionspädagogisches Modell zum Zusammenleben im Kindergarten	307
6.1	Zum Anliegen des hier entworfenen religionspädagogischen Modells	307
6.2	Wahrnehmen, zur Sprache bringen und lieben, was ist – ein spirituell-diakonisches Modell	308
6.3	Wahrnehmen, zur Sprache bringen und lieben, was ist – zur doppelten Wahrnehmungskultur dieses Modells	311
6.3.1	Wahrnehmung des alltäglichen Zusammenlebens im Kindergarten nach TZI	311
6.3.1.1	Wahrnehmung der Kindergartenwirklichkeit in Bezug auf die ICHs der Gruppe	312
6.3.1.1.1	ICH-Gedanken und -Fragen der einzelnen Kinder	312
6.3.1.1.2	ICH-Fragen der Pädagogin/des Pädagogen	315
6.3.1.2	Wahrnehmung der Kindergartenwirklichkeit in Bezug auf das WIR der Gruppe	316
6.3.1.2.1	WIR-Gedanken und -Fragen einzelner Kinder	316
6.3.1.2.2	WIR-Fragen der Pädagogin/des Pädagogen	318
6.3.1.3	Wahrnehmung der Kindergartenwirklichkeit in Bezug auf das ES der Gruppe	319
6.3.1.3.1	ES-Fragen und -Gedanken aus der Sicht der Kinder	321
6.3.1.3.2	ES-Fragen der Pädagogin/des Pädagogen	321
6.3.1.4	Wahrnehmung der Kindergartenwirklichkeit in Bezug auf den GLOBE der Gruppe	322

6.3.1.5	Wahrnehmung der Kindergartenwirklichkeit in Bezug auf die Entwicklung der Chairpersons der Beteiligten	324
6.3.2	Die christologischen Brennpunkte Lebenslust – Prophetie – Schuldfähigkeit als Wahrnehmungs- und Handlungskriterien für lebendiges Zusammenleben im Kindergarten	325
6.3.2.1	Lebenslust und Lebensbejahung im Kindergarten entdecken und fördern – ein jesuanischer Dienst	326
6.3.2.2	Prophetisches Handeln im Kindergarten	328
6.3.2.3	Schuldfähigkeit üben im Kindergarten	330
6.4	Wenn Religionen und christliche Botschaft explizit werden wollen .	333
6.4.1	Das individuelle Bedürfnis und Recht von Kindern und KindergartenpädagogInnen auf die Auseinandersetzung mit Transzendente(m) (ICH/WIR–Ebene)	334
6.4.1.1	Theologisieren mit Kindern	334
6.4.1.2	Spirituelles Erleben mit Kindern	335
6.4.2	Zur expliziten Thematisierung von Religionen und christlicher Tradition (ES/GLOBE)	336
6.5	Zusammenfassung	337
	Literaturverzeichnis	339